

Die Donauleiten von Passau bis Jochenstein

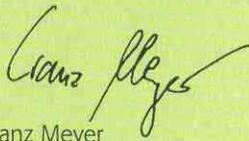


Liebe Naturfreunde,

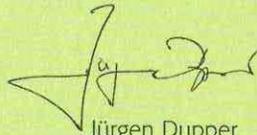
auf ihrem 2850 km langen Weg durch Europa verbindet die Donau sehr unterschiedliche Landschaften. Während sie von Regensburg bis Vilshofen in weiten Bögen durch den breiten Talraum fließt, durchquert sie von Vilshofen bis Aschach (Oberösterreich) das malerische Donaugental. Der Fluss durchschneidet dabei die südlichen Ausläufer des Bayerischen Waldes und des Böhmerwaldes. Die dadurch entstandenen steilen Talhänge werden bei uns als „Leiten“ bezeichnet.

Das Naturschutzgebiet „Donauleiten von Passau bis Jochenstein“ ist eines der bedeutendsten und artenreichsten Naturschutzgebiete Deutschlands und innerhalb des europäischen Schutzgebietssystems „Natura 2000“ einer der wichtigsten Stützpunkte an der Donau bei der Vernetzung Mitteleuropas mit dem Südosten Europas.

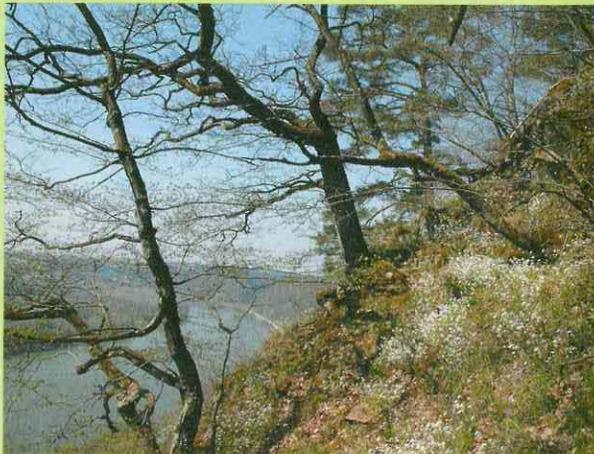
Tauchen Sie ein in eine faszinierende Welt der Vielfalt! Vom Schiff aus, mit dem Fahrrad oder zu Fuß können Sie diese großartige Donaulandschaft erleben. Dieses Faltblatt gibt Ihnen dazu einige Informationen mit auf den Weg.



Franz Meyer
Landrat des
Landkreises Passau



Jürgen Dupper
Oberbürgermeister
der Stadt Passau



Besondere Vielfalt und Eigenart in steilen Hängen

In den Donauleiten liegen durch die Geländegestalt trocken-heiße (xerotherme) Felsbereiche und kühl-feuchte Döbel mit Quellen, Bächen und Rinnsalen kontrastreich nebeneinander. Auch das für den Bayerischen Wald außergewöhnliche Zusammentreffen von Silikatgestein und basenreichem Gestein trägt dazu bei, dass eine außergewöhnliche Standortvielfalt entsteht. Diese Voraussetzungen bewirken die hohe Biodiversität, die sich in einer großen Anzahl von Arten bei Pflanzen, Tieren und Pilzen ausdrückt, die hier ihr Zuhause haben. Zudem tragen die Lage an der Donau sowie die Nähe zu Inn und Ilz zu den besonderen Artenvorkommen und Lebensgemeinschaften bei.

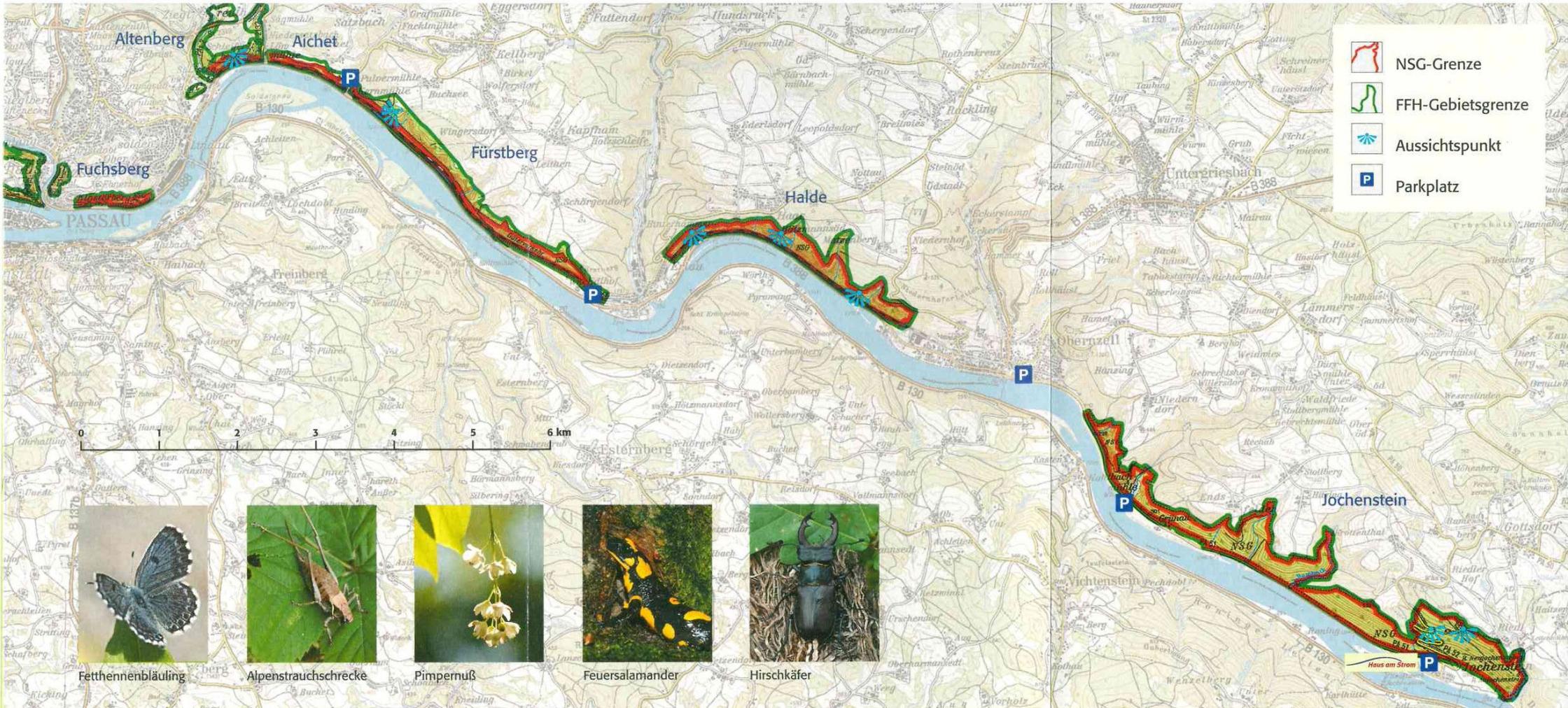


Das Alpenveilchen, ein Primelgewächs, ist uns vor allem aus kalkreichen Laub- und Nadelwäldern der östlichen und südöstlichen Alpen und deren Umkreis sowie aus dem nördlichen Balkan bekannt. An den Donauleiten wächst es in großen Beständen vor allem im Gebietsteil Jochenstein.

Da sich viele Pflanzen und Tiere entlang von Flusstälern ausbreiten, schlägt sich der Verlauf der großen Flüsse im Artenspektrum der Donauleiten nieder. So kommt es zu ungewöhnlichen Nachbarschaften, wenn typische Bergbewohner wie die Alpen-Strauchschrecke, Zahnwurzen und Mondviole neben Südländern wie Pimpernuss, Smaragdeidechse und Äskulapnatter leben. Manche Arten wie z. B. die Smaragdeidechse erreichen hier die Grenze ihres Verbreitungsgebietes.



Der Schwarze Bär ist eine in Deutschland sehr seltene prachtvolle Nachtfalterart, die in Bayern sogar als ausgestorben galt. Sehr warme, trockene Standorte sind eine Voraussetzung für ihr Vorkommen.



-  NSG-Grenze
-  FFH-Gebietsgrenze
-  Aussichtspunkt
-  Parkplatz

Zahlen, Daten, Fakten: Das Naturschutzgebiet und FFH-Gebiet „Donaualeiten von Passau bis Jochenstein“

- Schutzstatus:**
- Naturschutzgebiet seit 1. September 1986, 401 Hektar
 - Natura-2000-Schutzgebiet (Fauna-Flora-Habitat-Gebiet, kurz FFH-Gebiet) seit September 2003, 517 Hektar
 - Landschaftsschutzgebiet „Donauengtal Erlau – Jochenstein“ seit 1967, aktualisiert 1996, 660 Hektar

Naturraum, geographische Lage:
 Teil des 68 km langen Engtales im Südosten des Böhmisches Grundgebirges. Größtenteils südexponierte Steilhänge. Höhenlage zwischen 290 m ü. NN und 600 m ü. NN.

Geologie:
 Durch tektonische Anhebung des Grundgebirges und gleichzeitiger Eintiefung der Donau entstandenes epigenetisches Engtal. Erguss- und Metamorphgesteine (Granite, Gneise), daneben auch Vulkangestein (Amphibolite) und Einschaltungen von Marmor und Grafitchiefer.

- Verbreitung und Herkunft der Arten:**
 Durch die zentrale Lage in Mitteleuropa kommen Tier- und Pflanzenarten aus folgenden Regionen vor:
- Alpen und Bayerischer Wald, z. B. Alpenveilchen, Wald-Geißbart, Bergglöckchen, Alpen-Strauchschrecke, Achat-Felsenschncke, Braune Knopfschncke
 - Westliche Gebiete mit ausgeglichenen Klimaverhältnissen, z. B. Salbei-Gamander, Schwarzer Streifenfarn
 - Östliche Steppengebiete, z. B. Großblütiger Fingerhut, Bleich-Schwinger, Berglauch, Aufrechte Waldrebe, Siebenpunktierter Halsbock, Wirtelschncke, Russischer Bär
 - Aus dem Mittelmeerraum besonders wärmeliebende Arten, z. B. Pimpernuss, Gewöhnliche Zwergmispel, Immenblatt, Äskulapnatter, Smaragdeidechse

Nutzung und Erschließung:
 Früher Nieder- und Mittelwaldnutzung, Streugewinnung, Waldweide. Heute mäßige Brennholznutzung in streifenförmigen Kahlschlägen mit Naturverjüngung.

Farn- und Blütenpflanzen:
 Etwa 450 Arten, darunter Raritäten wie die Michels-Segge (einziger Nachweis für Deutschland), Neunblättrige Zahnwurz, Klebriger Salbei, Kartäuser-Nelke, Schwertblättriges Waldvögelein, Duftendes Salomonssiegel, Schwalbenwurz, Große Fetthenne, Pechnelke, Türkenbund und viele andere.

Nachgewiesene Tiere:
 Von tausenden Arten, die sicher im Gebiet vorkommen, sind an die 1600 Tierarten bekannt, darunter 88 Vogelarten wie z. B. Uhu, Schwarzstorch, Baumfalke, Wespenbussard, Wassermamsel, Pirol. Größte Reptilienvielfalt Deutschlands mit 7 Reptilienarten. 8 Amphibienarten, 96 Molluskenarten, 55 Spinnenarten, 36 Heuschreckenarten, 62 Tagfalter- und Widderchenarten, ca. 600 Nachfalterarten und ca. 500 Käferarten, 150 Wildbienenarten und 154 Wespenarten.



Fatthennenbläuling



Alpenstrauchschrecke



Pimperfuß



Feuersalamander



Hirschkäfer



Schluchtwald

Die Wälder der Donauleiten

Das Naturschutzgebiet besteht zu 80 % aus Wäldern, die sich aus einer Vielzahl unterschiedlicher Waldtypen zusammensetzen. Von herausragender Bedeutung sind die Hang- und Schluchtwälder und die Eichen-Hainbuchenwälder. In ihrer Artenzusammensetzung bzw. in ihren Lebensgemeinschaften sind sie aufgrund ihres hohen Anteils an Pflanzen- und Tierarten aus dem Südosten Europas in Deutschland einmalig.

Flächenanteile der Waldgesellschaften



Die Rotbuche ist nach der letzten Eiszeit nach Mitteleuropa zurückgekehrt und wurde hier in den letzten 4000 Jahren zur bestimmenden Baumart. Die mitteleuropäischen Buchenwälder sind weltweit einzigartig. In Deutschland sind sie der von Natur aus am weitesten verbreitete Waldtyp.



Vor ca. 4000 Jahren war der Eichen-Hainbuchenwald in Mitteleuropa flächendeckend verbreitet. Heute findet man ihn besonders in wärmebegünstigten und trockenen Lagen. Je nach Typ und Standort kann er sehr licht mit reicher wärmeliebender Krautschicht sein, aber auch strauchreich oder dicht mit wenig Bodenvegetation.



Die wichtigsten Waldgesellschaften im Naturschutzgebiet sind:

- **Buchenwälder** (Hainsimsen-Buchenwald und Waldmeister-Buchenwald)
 - Mindestens sieben verschiedene Formen
 - Hauptsächlich Rotbuche
 - Typische Standorte: Flachere Hänge und Höhenrücken
- **Eichen-Hainbuchenwälder** (Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald)
 - Mindestens zehn verschiedene Ausbildungen, sehr formenreich
 - Hauptsächlich Hainbuche (Förderung durch Brennholznutzung) relativ wenig Eiche
 - Typische Standorte: Sonnige, fels- und geröllreiche Steilhänge
- **Hang- und Schluchtwälder** (Ahorn-Eschenwald)
 - Mindestens fünf unterschiedliche Formen
 - Hauptsächlich Ahorne, Eschen und Linden
 - Typische Standorte: Bachschluchten, Blockhalden, Hangfußbereiche

Hier gibt es mit 29 heimischen Bäumen deutlich mehr Baumartenvielfalt als in anderen naturnahen Wäldern. In den steilen Donauhängen findet man neben Hainbuche, Rotbuche und Esche je drei Arten von Ahorn und Ulme, je zwei von Linde und Eiche, Wacholder und als besondere Seltenheit die Elsbeere.

Weshalb werden die Donauleiten geschützt?

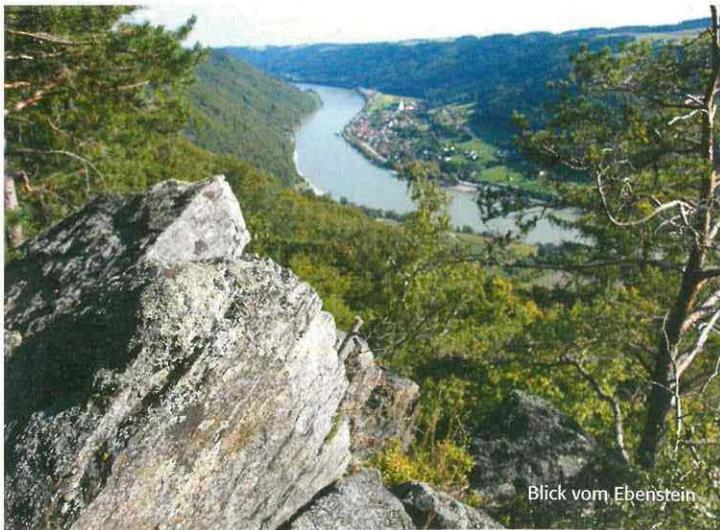
Anlass für die Unterschutzstellung war die für Deutschland einzigartige Reptilienfauna mit sieben Reptilienarten. Nirgendwo anders in Deutschland ist so eine Artenvielfalt anzutreffen.

Die Donauleiten sind Naturschutzgebiet wegen:

- der herausragenden Schönheit und Einzigartigkeit des Donautales mit seinem bezeichnenden Landschaftsbild
- ihrer naturnahen Lebensräume wie Felsen, Steinhalden, Wildbäche und Wälder mit ihren charakteristischen Lebensgemeinschaften
- ihres immensen Reichtums an seltenen und gefährdeten Pflanzen und Tieren
- ihrer Funktion als ein Stützpunkt an der Wanderachse Donau zwischen Mitteleuropa und Südosteuropa

Wichtige Schutzziele sind die Erhaltung und die Entwicklung von Lebensräumen für Reptilien und andere wärmeliebende Arten sowie die Erhöhung des Alt- und Totholzanteiles der Wälder für holzbewohnende Organismen.

Das Naturschutzgebiet Donauleiten ist von nationaler Bedeutung. Als Fauna-Flora-Habitat (FFH-Gebiet) erfüllt es seit 2003 auch im europäischen Schutzgebietssystem „Natura 2000“ eine wichtige Rolle zum Schutz der biologischen Vielfalt. Die FFH-Richtlinie der Europäischen Union besteht seit 1992 und hat das Ziel, die natürlichen Lebensräume sowie die wildlebenden Tiere und Pflanzen in allen Mitgliedsstaaten zu erhalten.



Blick vom Ebenstein

Ganz ohne Regeln geht es nicht

In einer Verordnung werden für jedes Schutzgebiet neben dem Schutzzweck auch Gebote und Verbote, also die Regeln im Schutzgebiet definiert.

Verboten:

- Alle Handlungen, die zu einer Zerstörung, Beschädigung oder Veränderung oder zu nachhaltigen Störungen führen können
- Betreten des Bahndammes und der südseitigen Waldränder vom 1. Mai bis 31. August
- Klettern, Zelten und Feuer machen
- Befahren mit Fahrzeugen aller Art

Erlaubt:

- Sammeln von Pilzen, Beeren und Nüssen für den eigenen Bedarf
- Rechtmäßige Ausübung von Jagd und Fischerei
- Ordnungsgemäße landwirtschaftliche und forstwirtschaftliche Nutzung (mit Einschränkungen)



Bäume mit natürlichen Höhlen, wie die Spechthöhlen bei dieser alten Rotbuche, dürfen nicht gefällt werden. Dies gilt ebenso für Horstbäume.

Ihre Wertschätzung für das Gebiet und Ihre Rücksicht auf Tiere und Pflanzen sind bereits wertvolle Beiträge für den Naturschutz. Bitte lassen Sie Schlangen, Echsen und alle anderen Tiere in Ruhe. Zum Schutz der Reptilien dürfen in der Zeit vom 1. Mai bis 31. August unbewaldete Bereiche der Steilhänge sowie Streifen von 20 m Breite beiderseits der südseitigen Waldränder sowie der Bahndamm abseits der Wege nicht betreten werden.

Die vollständige Schutzgebietsverordnung finden Sie auf der Homepage der Regierung von Niederbayern (www.regierung.niederbayern.bayern.de).

Was Sie in den Donauleiten entdecken können

Der Schutz von Natur ist nicht Verzicht auf Naturgenuss, im Gegenteil! Sie sind als achtsamer Naturliebhaber im Naturschutzgebiet herzlich willkommen.

Erleben Sie:

- Das erstaunlich enge Nebeneinander von feucht-kühlen Bachschluchten und warm-trockenen Felskuppen
- Mit etwas Glück aufregende Begegnungen mit Echsen und Schlangen, den „Juwelen“ der Donauleiten
- Rauschende Wildbäche in farn- und moosreichen Schluchten
- Großartige Ausblicke auf das Donautal
- Bizarre und knorrige Baumgestalten
- Angenehme, aus dem Donautal aufsteigende Lüfte im Frühling
- Die würzigen Düfte von Felsen und Schluchten
- Das Trommeln von Spechten, den Ruf des Pirols, die Gesänge von Grillen, gaukelnde Schmetterlinge
- Bei Regenwetter einen echten Lurchi – den Feuersalamander

Was wird getan im Naturschutzgebiet?

Die Ausweisung eines Schutzgebietes mit Verordnung ist die Basis für die Erhaltung bedrohter Arten und Lebensräume. Dies allein genügt jedoch nicht, um die gewünschten Ziele zu erreichen. So sind Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen notwendig, wie z. B.:

- Anlage von Häckselhaufen als Eiablageplätze für die Äskulapnatter
- Offenhaltung von natürlichen Felsbildungen, Steinschutthalde, Steinbrüchen und des Bahndammes für Reptilien und andere wärmeliebende Arten
- Pflege von Wiesen für einen Blütenreichtum, den seltene Schmetterlinge und andere Insekten benötigen
- Entwicklung von Wirtschaftswald zu Naturwald



Äskulapnatter



Um den Bahndamm nach Einstellung des Bahnbetriebes als Lebensraum wärmeliebender Arten zu erhalten, wird er durch den Landschaftspflegeverband Passau e. V. gepflegt.

Der größte Teil der Donauleiten ist in Privatbesitz. Bei allen Maßnahmen wird deshalb eng mit den Grundstücksbesitzern zusammengearbeitet. Manche Ziele aber – insbesondere der Schutz natürlicher Entwicklungen (Waldwildnis, Gewässerdynamik) – sind nur durch den Ankauf von Flächen zu erreichen. Naturschutzbehörden, Naturschutzverbände und Landschaftspflegeverband arbeiten hier Hand in Hand.

LIFE-Natur-Projekt „Hang- und Schluchtwälder im oberen Donautal“

Von 2004 bis 2009 wurde im Donauengtal ein großes bilaterales Naturschutzprojekt mit Hilfe des „LIFE-Programmes“ der Europäischen Union umgesetzt. Projektflächen waren die Natura-2000-Schutzgebiete zwischen Hofkirchen in Bayern und Aschach in Oberösterreich mit einer Gesamtgröße von fast 80 km².

Die wichtigsten Maßnahmen in diesem Projekt waren:

- Ankauf von Waldflächen zur Naturwaldentwicklung durch Nutzungsverzicht
- Erhaltung von Alt- und Totholz durch Ankauf von Altbäumen
- Umwandlung zu naturnahen Waldbeständen auf ausgewählten Flächen
- Anlage von Kleingewässerkomplexen für Gelbbauchunke und Kammolch
- Errichtung von Brutstätten für den Hirschkäfer („Hirschkäferwiegen“)
- Information der Öffentlichkeit: z. B. durch den Naturlehrpfad „LIFE-Naturwaldweg – Lehrpfad über Stock und Stein“ bei Jochenstein



Sie möchten mehr wissen?

Mehr Information gibt es bei der Gebietsbetreuung im Haus am Strom in Jochenstein. Dort können Sie an geführten Wanderungen teilnehmen und in der Erlebnisausstellung lebendige Pflanzen und Tiere der Donauleiten beobachten. Dokumentarfilme und Informationen zu Wanderwegen erhalten Sie ebenfalls dort.

Haus am Strom, Jochenstein; Tel. 08591/912890

www.hausamstrom.de;  Haus am Strom

Höhere Naturschutzbehörde, Regierung von Niederbayern;
Tel. 0871/808-1830 oder 1831

Untere Naturschutzbehörde Landkreis Passau; Tel. 0851/397-1

Untere Naturschutzbehörde Stadt Passau; Tel. 0851/396-0

Bearbeitung:

Büro für Landschaftsökologie Otto Aßmann, Oberzell

Text: Otto Aßmann, Yvonne Sommer

Fotos: Otto Aßmann, Franz Exenschläger, Markus Fehrer,

Dr. Rudolf Ritt

Gestaltung: Computergrafik Fehrer, Oberzell

Druck: Rothe Druck, Passau

Herausgeber:

Landratsamt Passau, Stadt Passau; Neuauflage 2012

Gefördert von der Regierung von Niederbayern aus Mitteln des Freistaats Bayern (Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit) und des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).

